

## Solidarität mit Loïc und allen G20-Gefangenen – 3. Prozesstag:

Vorweg: Info zum Prozessbeginn und zum Prozessverlauf – unter diesem Link:  
<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/G20-Prozessbeginn.pdf>

**Am 10. Januar 2019 ging der Prozess gegen unseren Freund Loic aus Frankreich und den Vier aus Frankfurt a. M. nun ganztägig weiter.**

Loics Vater und die Schwester sind tags zuvor aus Frankreich angereist und konnten bei unseren Freunden (nur unweit vom Landgericht) übernachten, wo auch noch abends in geselliger Runde gespeist wurde.

Nach dem Prozess trafen wir uns alle nochmal in einem nahe gelegenen Cafe, um über die Eindrücke dieses 3. Prozesstages zu sprechen.

Zwei Freunde von Loic aus Frankreich waren dabei, die ihn am nächsten Tag in der U-Haft besuchten.

Loics Anwälte (eine Frau und ein Mann) kommen aus Berlin und reisten gleich wieder zurück.

Loics Vater hat sich hinterher (bezüglich der Solidarität und Gastfreundschaft) noch per Mail ausdrücklich für das nette Beisammensein bei uns in Hamburg bedankt.

### Zur Info weitergeleitet -

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

[www.antjeundieter.de](http://www.antjeundieter.de) mit Videos

u. a. im [www.t1p.de/busverlag](http://www.t1p.de/busverlag)

Wenn schon die ganze Atmosphäre in dem im viktorianischen Stil gebauten Gerichtsgebäude <https://justiz.hamburg.de/gerichte/landgericht-hamburg/> (unteres Foto) mit seinen hohen dunklen rotbraunen blank gebohnerten Linoleum-Fluren auf uns sehr bedrückend wirkte, so war das Procedere der Einlasskontrolle demütigend. Als es darum ging, ob wir den Hosengürtel aus den Ösen ziehen sollten, musste Antje den Gürtel ablegen – bei Dieter verzichtete der Justizbeamte schließlich darauf mit dem Spruch: “Wir wollen es ja nicht übertreiben.” Das drückt eigentlich sehr treffend die Übertreibung aus. Im Gerichtssaal waren wir als Zuhörer\*innen (mit ca.60 Personen) vom Vorraum mit Richtern, Staatsanwälten und Angeklagten durch eine dicke Glaswand getrennt, die ca. 3/4 hoch quer durch den mindestens 4 Meter hohen Saal verläuft. Zusätzlich war dann noch oberhalb der Glasfront ein dichtes Netz bis zur Decke schräg weit nach innen in den Zuhörerraum gespannt.

Das ganze nennt sich dann offiziell “Staats-Schutz-Saal”.

(**Hinweis:** Im gleichen Gericht - Saal 183 findet aktuell der Prozess gegen Anti-AKW-Aktivist\*innen statt – ein Bericht vom ersten Verhandlungstag: <https://de.indymedia.org/node/28307> es geht weiter am Do, 24. Januar und am Do, 21. Februar jeweils um 10 Uhr. Solidarisches Publikum ist

herzlich willkommen, ob zum Zuschauen oder zu Aktionen.)

**Am Ende dieses 3. Prozesstages gegen die 5 NO-G20 Angeklagten wurden diese beim Verlassen des Saales (vorerst ein letztes Mal) nochmal mit tosendem Applaus und lautem lang anhaltendem Klatschen als Ausdruck der Solidarität von den Zuhörer\*innen verabschiedet.**

**Im Prozess war ja der eigentliche Hammer passiert:**

**.) No-G20 Schauprozess in HH - Ausschluss der Öffentlichkeit vom Prozess** – Info auf <https://de.indymedia.org/node/28081> : “In Hamburg ist der #NoG20-Schauprozess gegen Halil, Can, zwei weitere Menschen aus FFM und Loïc aus Frankreich gestartet. Ihnen wird die Teilnahme an den Protesten in der Elbchaussee vorgeworfen. Schon im Vorfeld versuchte die Staatsanwaltschaft mit allen Mitteln, die Verteidigung zu schwächen und einzuschränken. Am zweiten vollen Prozesstag (10.1.) richtete sich nun ihr Angriff auf die Solidaritätsbewegung: Sie beantragte die „Öffentlichkeit“ vom Prozess auszuschließen – neben einigen vorgeschobenen Argumenten benannte die Staatsanwaltschaft vor allen Dingen die Solidaritätsbekundungen aus dem Publikum. Das Gericht hat im Sinne der Anklage entschieden und die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Richterin fügte darüber hinaus hinzu, die Solidarität sei „erziehungsschädlich“ u. a. aufgrund der Empfehlung zur Aussageverweigerung durch die Rote Hilfe. Anscheinend will die Richterin eine bedrohlichere Situation schaffen, in der sie Druck auf die Angeklagten aufbauen kann. So stehen die Angeklagten die weiteren Prozesstage (terminiert ist derzeit bis 10. Mai) alleine vor Gericht. Loïc, Halil und Can sind nun ohne die Chance, wenigstens kurz ihre Freund\*innen, Familien und solidarische Menschen zu sehen. Zeigt den Angeklagten, dass sie nicht alleine sind! Schreibt massenhaft Postkarten und Briefe an Can, Loïc und Halil in die U-Haft in Hamburg!

Lasst uns die Isolation durchbrechen!

Briefe an Halil und Can leitet der Ermittlungs-Ausschuss Hamburg weiter – Loïc könnt ihr direkt schreiben. Adressen findet ihr unter:

<https://eahh.noblogs.org/post/2019/01/10/schreibt-den-gefangenen/>

Gemeinsam gegen Repression!

United we stand!”

**.) Die Angeklagten sind auf die Öffentlichkeit zum Schutz ihrer Rechte angewiesen** - G20-Prozess ohne Presse -Die während der ersten beiden Hauptverhandlungstage den Verhandlungsauftritt begleitenden Standing Ovationen im Publikum könnten bei den heute 18-jährigen Angeklagten dazu führen, so die Richterin, dass sie nicht unterscheiden könnten, ob gerade sie selbst oder ihre mutmaßlichen Straftaten bejubelt werden. Der Applaus ihrer Verwandten und Sympathisanten heroisiere sie

einerseits, andererseits setze es sie aber auch unter sozialen Druck, führte Meier-Göring aus: <http://www.taz.de/Aus-Gruenden-des-Jugendschutzes/!5561312/> (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Gerade nicht" klicken.)

.) **Gemein – unfair – unverschämt – hinterfotzig** – das sind einige der Vokabeln, die von der Verteidigung zum Antrag der Staatsanwaltschaft zum Ausschluss der Öffentlichkeit kommentiert wurden: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/shz-Bericht-Zu-viel-Applaus.pdf>

.) **Nebelkerzen im Gerichtssaal** - Zur Begründung des Ausschlusses der Öffentlichkeit zog die Kammer ausgerechnet die große Solidarität für die fünf Angeklagten heran, die sie zu einem »erziehungsschädlichen Einfluss« umdeutete. Die Vorsitzende Richterin Anne Meier-Göring verwies auf Aktivitäten von Unterstützern, etwa eine Demonstration am Vorabend des ersten Verhandlungstags und die Anwesenheit »zahlreicher Sympathisanten« am ersten Verhandlungstag im Gerichtssaal, die die Angeklagten mit »tosendem und lang anhaltendem Applaus« begrüßt hätten. Die Hamburger Anwältin Gabriele Heinecke kritisierte die Argumente der Staatsanwaltschaft als »aggressiv pauschalisierend«. Es sei »Blödsinn«, den Angeklagten vorzuwerfen, sie würden sich für Taten feiern lassen, deren Begehung sie gerade von sich wiesen. Der Beschluss der Kammer sei »bedenklich und diffamierend«, Solidarität werde umgedeutet in eine Befürwortung von Randalen. Auch wenn die Öffentlichkeit draußen bliebe, bleibe »die Politik drin«: <https://www.jungewelt.de/artikel/347229.elbchaussee-verfahren-nebelkerzen-im-gerichtssaal.html>

Weitere Infos zu No-G20:

.) **Bei der jüngsten G20-Öffentlichkeitsfahndung wurden 18 Tatverdächtige identifiziert.** Sie sollen während der Ausschreitungen am Rande des Gipfels in Hamburg diverse Straftaten begangen haben: <https://www.mopo.de/hamburg/g20/superquote--neue-g20-fahndung--polizei-ermittelt-weitere-tatverdaechtige-31867048>

.) **G20-Fahndung im rechtsfreien Raum** - Klage gegen Datenschutz - Hamburgs Innenbehörde klagt gegen den Datenschutzbeauftragten. Der will die Datenbanken löschen, aus denen sich G20-Fahndungserfolge speisen: <http://www.taz.de/G20-Fahndung-im-rechtsfreien-Raum/!5563263>